Starnberger WAHRHEIT
MAI 2019

# ALLES SCHWARZ auf WEIß zum B2-Staatstunnel

Wahre Informationen - uns geht's um Starnberg und sonst um nichts!

## SINN und UNSINN im Tunnelbau!

Das „Dummverkaufen" der Starnbergerinnen und Starnberger nimmt kein Ende. Stefan Frey (CSU Stadtrat) äußert sich in der Stadtrats-Sondersitzung vom 11. März 2019 zur Tunnelsicherheit wie folgt: "Ich bin vor kurzem durch den neugebauten Tunnel bei Scharnitz (Tirol) gefahren und kann die Panikmache gegen den B2-Tunnel nicht verstehen, diese Panikmache ist unverantwortlich". Herr Dr. Dirk Schneider (ausgewiesener Brandschutzexperte), der in der Stadtratssitzung vom 10. Januar zur Tunnelsicherheit in Starnberg u.a. sagte: "Das derzeitige sicherheitstechnische Konzept für den Tunnel halte ich auf der Basis meiner Informationen für mangelhaft". Stefan Frey (CSU) hingegen las aus dem Gutachten heraus, "der Tunnel in Starnberg sei genauso sicher oder unsicher wie jeder andere Tunnel in Deutschland. Es sei ja auch nicht der erste Tunnel in Europa." Jeder Tunnel, ob in Deutschland, Europa oder weltweit, ist einmalig! So ist der Starnberger Gefahrentunnel in seiner Komplexität und Gefährlichkeit mit nichts zu vergleichen, er ist einmalig! **Dass eine Kommune für so einen unsinnigen Tunnel 50 Millionen Euro aus ihrer eigenen Tasche ausgeben müsste, ist sicher einmalig in Europa und den Starnberger Bürgerinnen und Bürgern nicht zumutbar!**

## W A R U M ?

**Starnberger Wahrheit Ausgabe IV / Mai 2019**

**...weil** wir die Starnberger Bürgerinnen und Bürger wahrheitsgetreu mit belegbaren Fakten zum geplanten Tunnel informieren wollen, **bevor** die Bürgerinitiative „Pro Umfahrung – Contra Amtstunnel" e.V. **das nächste Bürgerbegehren gegen den Tunnelunsinn startet!**

**...weil** der gezeigte Baustellenplan das gewaltige Ausmaß der **58** Bauvorhaben bzw. Baustellen deutlich macht! Das war wohl auch der Grund, warum diese Darstellung, die beim BI Frühlingstreffen veröffentlicht wurde, weder in der SZ, dem Merkur noch im Kreisboten erwähnt wurden! Warum wohl?

. . . weil Starnberg für ewig durch diese 58 unter- und oberirdischen baulichen Veränderungen nachhaltig ökologisch geschädigt wäre! Da die Westumfahrung Starnberg schon jetzt spürbar entlastet, muss die Stadtzerstörung durch den unsinnigen Tunnel gestoppt werden!

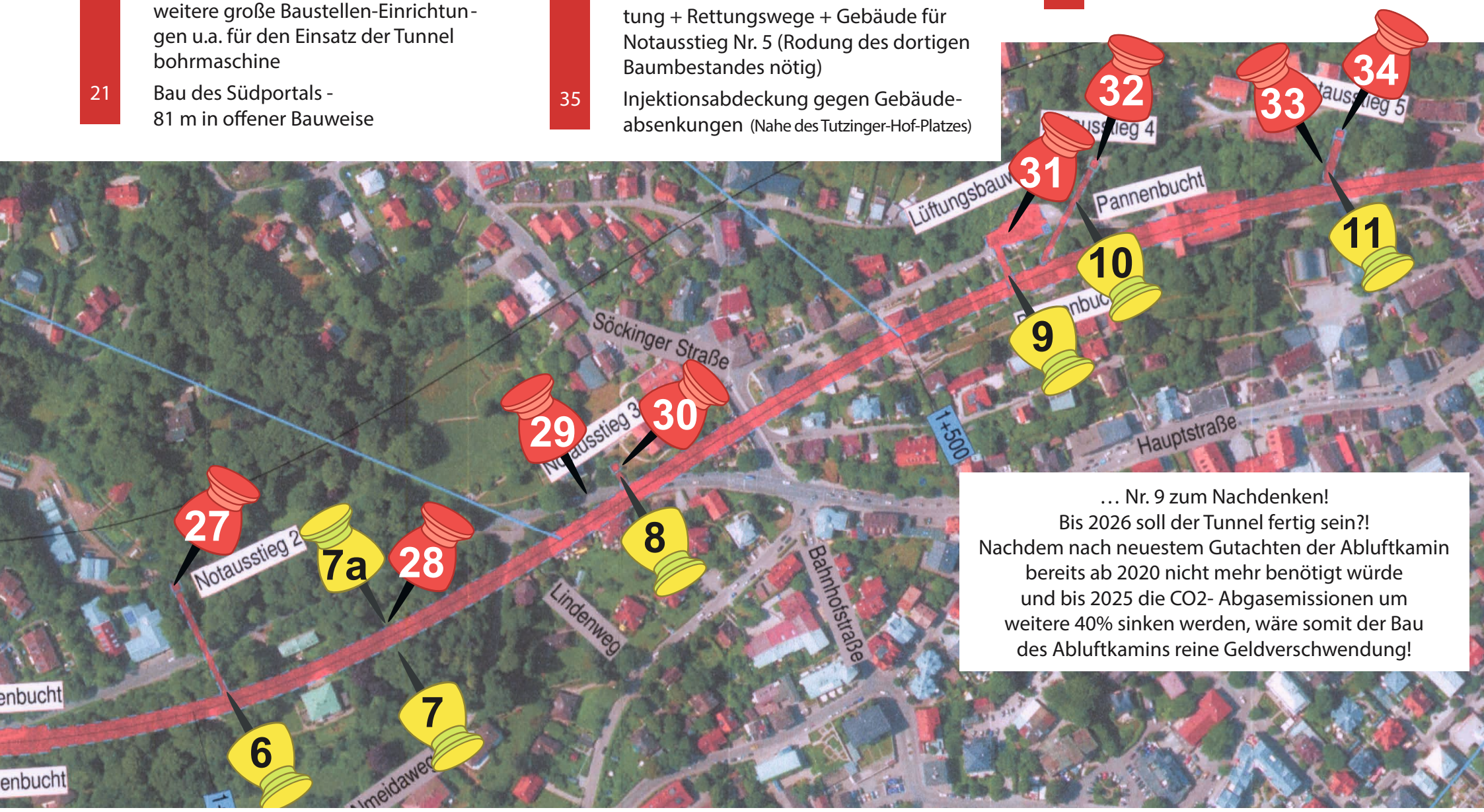
Die 58 unter- und oberirdischen baulichen Veränderungen, die in den nächsten 10 Jahren Starnberg massiv beinträchtigen und die Stadt und ihren Untergrund nachhaltig ökologisch schädigen würden! Im Plan des Staatlichen Bauamtes Weilheim haben wir sämtliche Baustellen gekennzeichnet. Deutlich zu erkennen ist, dass Starnberg auf 2 km Länge extrem zerlöchert würde. Das größte Bauwerk ist dabei die Tunnelröhre (Nr. 1), dann kommen die 19 unterirdischen Begleitbauwerke (Nr. 2 -15a) und nicht zuletzt 38 oberirdische bauliche Veränderungen.

unten

1 Tunnelröhre 1,9 km
2 Südliches Tunnelportal
3 Düker-Bauwerk I (= 2 Baustellen)
4 Düker-Bauwerk II (= 2 Baustellen)
5 Notausstieg Nr. 1
6 Notausstieg Nr. 2
7 Düker-Bauwerk III (= 2 Baustellen)
8 Notausstieg Nr. 3
9 Abluftkamin
10 Notausstieg Nr. 4
11 Notausstieg Nr. 5
12 Notausstieg Nr. 6
13 Düker-Bauwerk IV (= 2 Baustellen)
14 Nördliches Tunnelportal
15 Düker-Bauwerk V (= 2 Baustellen)

oben

16 Baustelle Mozartstraße/B2 (mit oder ohne Ampel?)
17 Wendeschleife für Betriebsfahrzeuge
18 Großbaustelle für Groß-Silos und Großbaumaschinen
19 Lagerplatz des gesamten Aushubs Enorme Mengen an Abraum aus der Tunnelröhre, größer wie ein Fußballfeld und ca. 5 Stockwerke hoch, sollen hier für die 6-jährige reine Tunnelbauzeit gegenüber der Gruben-/ Franz-Heidinger-Str. zwischengelagert werden. Für Abtransport und Material-Zufuhr sind jahrelang tausende LKW-Fahrten nötig.
20 Auf der sogenannten Erhardt-Wiese weitere große Baustellen-Einrichtungen u.a. für den Einsatz der Tunnelbohrmaschine
21 Bau des Südportals - 81 m in offener Bauweise
22 Zu- und Abfahrt + Baustelleneinrichtung + Wartungszugang für Düker I (= 2 Baustellen)
23 Großes Bauwerk - Betriebsgebäude ca. 60 x 8 m
24 Erweiterung der Fahrspuren von 3 auf 5 (Höhe Franz-Heidinger-Str./Grubenweg)
25 Zu- und Abfahrt + Baustelleneinrichtung + Wartungszugang für Düker II (= 2 Baustellen)
26 Zu- und Abfahrt + Baustelleneinrichtung + Rettungswege + Gebäude für Notausstieg Nr. 1
27 Zu- und Abfahrt + Baustelleneinrichtung + Rettungswege + Gebäude für Notausstieg Nr. 2
28 Zu- und Abfahrt + Baustelleneinrichtung + Wartungszugang für Düker III (größte oberirdische Düker-Baustelle, mit einem Durchmesser von 10m) (= 2 Baustellen)
29 Verbreiterung der Einfahrt zum Pfarrhof (Weilheimer Str. 4) für Notausstieg Nr. 3
30 Zu- und Abfahrt + Baustelleneinrichtung + Rettungswege + Gebäude für Notausstieg Nr. 3
31 Oberirdisches Lüftungsbauwerk am Schlossgarten (Abluftkamin mit einer Höhe von ca. 10m)
32 Zu- und Abfahrt + Baustelleneinrichtung + Rettungswege + Gebäude für Notausstieg Nr. 4 (Rodung des dortigen Baumbestandes nötig)
33 Bau einer Betriebskaverne (Pumpen / Rückhaltebecken)
34 Zu- und Abfahrt + Baustelleneinrichtung + Rettungswege + Gebäude für Notausstieg Nr. 5 (Rodung des dortigen Baumbestandes nötig)
35 Injektionsabdeckung gegen Gebäudeabsenkungen (Nahe des Tutzinger-Hof-Platzes)
36 Zu- und Abfahrt + Baustelleneinrichtung + Rettungswege + Gebäude für Notausstieg Nr. 6 (an der Brunnanger Halle)
37 Zu- und Abfahrt + Baustelleneinrichtung + Wartungszugang für Düker IV (= 2 Baustellen)
38 Bau des Nordportals - 102 m in offener Bauweise (bei Mc Donalds)
39 Zu- und Abfahrt + Baustelleneinrichtung + Wartungszugang für Düker V (= 2 Baustellen)
40 Erweiterung der Fahrspuren von 5 auf 7 (Münchner Str. / Leutstettener Str.)
41 Verbreiterung der Bahnüberführung (Münchner Str.) Bauzeit ca. 1 Jahr
42 Straßenschließung zum Sailer-Weg
43 Umbau Kreuzungsbereich Gautinger Straße / B2 - keine Abbiegemöglichkeit mehr in Richtung München
44 Umbau Kreuzung Moosstraße / B2 (Wegfall Fußgängerübergang)
45 Zwangsabriss zweier Doppelhaushälften
46 Öffnung Petersbrunner Straße zur B2
47 Notwendiger Umbau der gesamten Petersbrunner Str. mit enormen Kosten für die Stadt Starnberg (ca. 3 Mio) und erheblichen Einschränkungen mit Behinderungen für die dort ansässigen Gewerbetreibenden, die diesen Ausbau deshalb überwiegend ablehnen.
48 Umbau Kreuzungsbereich Strandbad straße / B2 - Veränderte Ampelanlage für Fußgänger und Autofahrer beim Landratsamt Starnberg

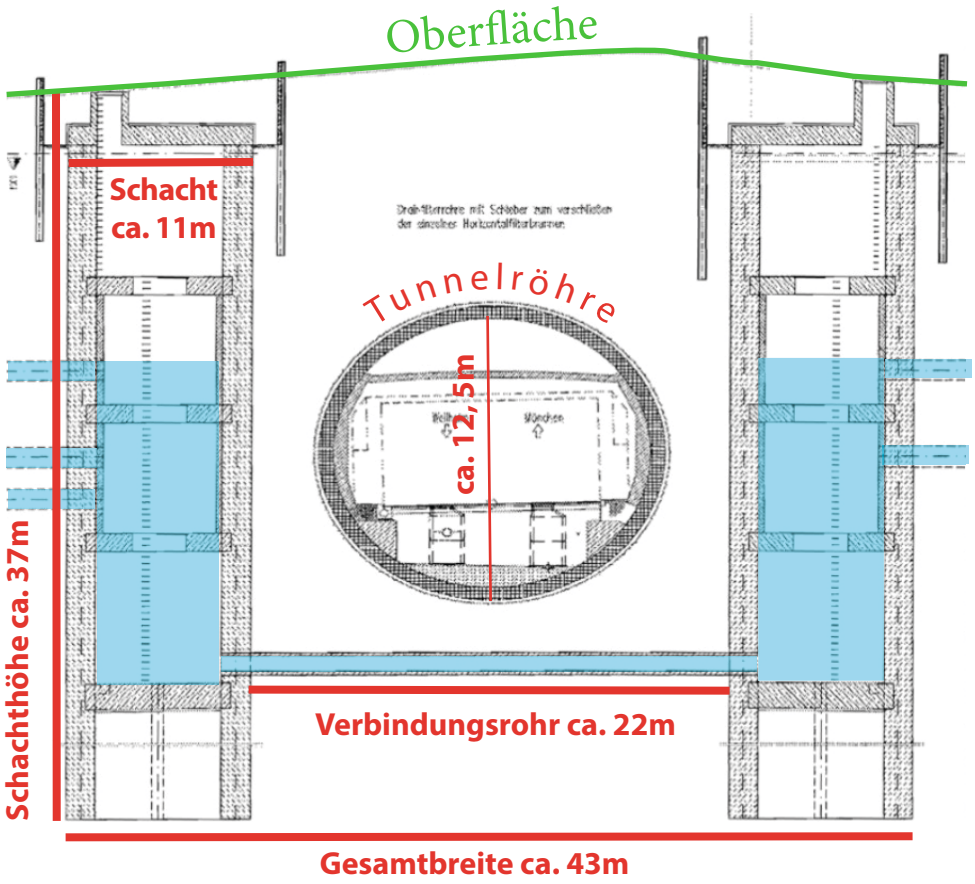



… Nr. 9 zum Nachdenken!
Bis 2026 soll der Tunnel fertig sein?!
Nachdem nach neuestem Gutachten der Abluftkamin bereits ab 2020 nicht mehr benötigt würde und bis 2025 die CO2- Abgasemissionen um weitere 40% sinken werden, wäre somit der Bau des Abluftkamins reine Geldverschwendung!

Quelle: Notausstieg/Pannenbucht-Plan des Staatliches Bauamtes Weilheim - mit Ergänzungen (58 Baustellen) durch die Redaktion „Starnberger Wahrheit“

## Daten / Zahlen / Fakten...

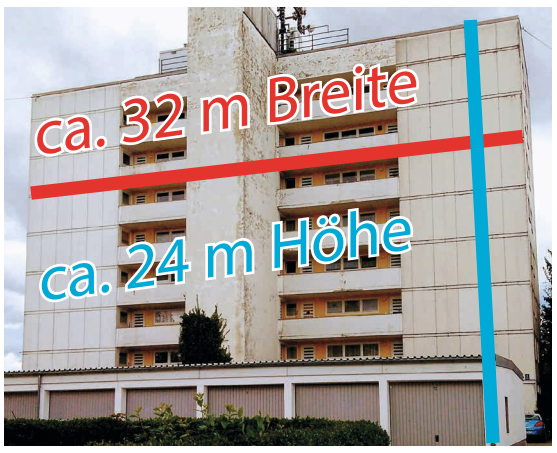
Sollten Sie mehr und genaueres über die 58 Tunnel-Bauvorhaben/Baustellen wissen wollen, empfehlen wir, das *Infocenter Tunnel Starnberg* beim Landratsamt Starnberg zu besuchen (geöffnet jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr)! Die dort anwesenden, sehr freundlichen Mitarbeiter/Ingenieure des Staatlichen Straßenbauamtes Weilheim beantworten gerne Ihre Fragen (ohne politische Bewertung) zu dem äußerst komplexen Bauvorhaben! Sollte eine Frage nicht beantwortet werden können, haben Sie die Möglichkeit, diese schriftlich (Postkarte oder E-Mail) zu stellen!
Die Anschrift lautet:
Staatliches Bauamt Weilheim - Öffentlichkeitsarbeit
Münchener Straße 39 • 82362 Weilheim i. OB.
E-Mail tunnelstarnberg@stbawm.bayern.de




## Wir wollen kein Starnberg mit 58 Baustellen!

Wie soll Starnberg 10 Düker- und 6 Notausstieg-Schächte verkraften? Vor Fertigstellung der Dokumentation zu den Düker-Baustellen hatten wir am Montag, den 29. April 2019 ein Gespräch beim Staatlichen Straßenbauamt in Weilheim und erhielten dort genaue Daten und Fakten zu den Düker-Baustellen und deren Zweck! Bei unseren weiteren Recherchen haben wir erkannt, dass die 5 Düker-Baustellen, die in unserem Plan eingezeichnet sind, sich verdoppeln (unterirdisch wie oberirdisch) , d.h. es sind nicht 5, sondern 20 Baustellen. Das Resultat ergibt also 58 Baustellen! Auf jeder Seite des Tunnels ist ein Düker-Schacht erforderlich, um die aufgefangenen Grundwasserströme mittels eines Rohres unter der Tunnelröhre hindurch zum gegenüber liegenden Düker-Schacht umzuleiten. Von hier aus soll das filtrierte Wasser wieder in die Bodenschichten verteilt werden, in denen vor dem Bau der Tunnelröhre das Grundwasser geflossen ist. Bedenklich hierbei ist, dass das Wasser des Instituts für Fischerei aus diesem Grundwasser-Bereich stammt. Wassermenge und Wasserqualität wären durch die Düker gefährdet. Die Bauzeit von ca. 2 Jahren des Dükers III am Almaidaweg mit den 2 Bohrpfahl- Schächten mit 10,6 m Durchmesser und einer Tiefe von mindestens 37 m = 1,5 mal Gaßner-Hochhaus gegenüber McDonalds (als Vergleich zum Volumen der Maßnahme) unterstreicht die Komplexität des Gesamt-Projektes!
Für die Wartung der Filter etc. wären in den bis zu 37 m (12 Stockwerke) tiefen Düker-Schächten Leitern und Material-Lifte erforderlich! Kosten?
**Diese Darstellung ist sicher etwas laienhaft ausgedrückt, unterstreicht jedoch die Komplexität des Gesamt-Projektes! Der Starnberger Gefahrentunnel ist vergleichbar mit Natur-Katastrophen. Der Tunnel ist ein Verbrechen an den Folgegenerationen!**

Mit dem Fotovergleich wollen wir zeigen, wie gewaltig der Eingriff in das Grundwasser wäre! Das achtgeschoßige Gaßner-Hochhaus stellt mit seiner Höhe von ca. 24 m nur knapp 2/3 der Schachttiefe des Dükers Nr. III (Nr. 7 + 7a) dar. Das zeigt mehr als deutlich, wie tief Starnberg untergraben sein würde. 10 x für die Düker und 6 x für die Notausstiege!




**Impressum:** V.i.s.d.P. Starnberger Initiative Willi Illguth Dinardstraße 6 82319 Starnberg

Sollten Sie die Erstellung der Zeitung „Starnberger Wahrheit IV“ befürworten, und unterstützen wollen, freuen wir uns über eine finanzielle Zuwendung unter der folgenden Bankverbindung: Kontoinhaber: Willi Illguth IBAN: DE08 7025 0150 0005 1675 80 BIC: BYLADEM1KMS - VIELEN DANK - Die Zuwendungen werden ausschließlich für diese und weitere Veröffentlichungen verwendet.

## Sinnvoll-Tunnel **Scharnitz**! Außenrum!

Länge: 959 Meter
Er führt unter der Ostflanke des Arntalköpfle hindurch, an der sich die Ruinen der Porta Claudia befinden.
Kosten: gesamt 34 Millionen Euro
(19 Millionen für den Tunnel mit einer Länge von 672 Meter und zusätzlich 15 Millionen für den Bau der Isarbrücke), somit kostet die gesamte Ortsumfahrung mit einer Länge von 959 Meter = 34 Millionen!
Kosten pro Meter Tunnel: 35.454 Euro
Gefahrenpotential: für die Stadt Scharnitz = Null! Weil außenrum!
Gesamtbauzeit: Für Tunnelbau samt Brückenbau = 2 Jahre und 4 Monate
Fluchtwege: alle 200 Meter Notausstiege
Nach dem Verlassen der ebenerdigen seitlichen Notausstiege befindet man sich sofort im Freien!
Zugang Feuerwehr: 400 Meter langer Rettungstunnel, der von der Feuerwehr befahren werden kann!
Feuerwehr-Rettungs-Daten zur Tunnelsicherheit:
Zur Rettung bei Feuer im Tunnel sind keine zusätzlichen Feuerwehrleute erforderlich! Es musste jedoch ein Spezialfahrzeug für Tunneleinsätze im Wert von 480 Tausend Euro angeschafft werden!

# Beurteilen Sie selbst was, Ihnen sinnvoll oder sinnlos erscheint!

## Unser Fazit . . . . . .

**. . . Sinnvoll Tunnel Scharnitz** 959 Meter lang ! Gesamtausgaben für die Sicherheit = die Feuerwehr benötigt ein Spezialfahrzeug für Tunneleinsätze im Wert von 480 Tausend Euro, keine Feuerwehrleute zusätzlich!

**. . . Sinnlos Tunnel Starnberg** 1900 Meter - doppelt so lang wie der Scharnitzer: Gesamtausgaben für die Sicherheit = die Feuerwehr benötigt neue Feuerwehrgebäude und Ausrüstung im Wert von 30 bis 50 Millionen Euro! Zusätzlich 60 bis 80 Mann starke hauptamtliche Feuerwehr mit jährlich mehreren Millionen Euro Lohnkosten für die Stadt!

## Sinnlos -Tunnel **Starnberg**! Untendurch!

Länge: 1900 Meter
Er führt unter Starnberg vom Heimstättenweg bis zu Gymnasium an der Münchner Straße hindurch.
Kosten: über 200 Millionen Euro für den Tunnel!
Kosten pro Meter Tunnel: 105.263 Euro. Das 3,5-fache pro Meter
Gefahrenpotential: für die Stadt Starnberg ganz enorm! Weil untendurch!
Das Tunnelbauwerk mit den nötigen Begleitbauwerken „zerlöchert" und „zerstört" Starnberg. Dieses höchst komplexe Bauvorhaben wird Starnberg und seinen Untergrund nachhaltig und irreparabel verändern.
Gesamtbauzeit: Für 1900 Meter Tunnelbau = 10 Jahre
Auch hier wäre das im Vergleich zu Scharnitz eine über 3,5-fache Bauzeit. Das zeigt ganz eindeutig, dass die Kosten-Nutzen-Analyse zum Ergebnis kommen muss: HOHE KOSTEN - KAUM NUTZEN!
Fluchtwege sind zugleich Zugang der Feuerwehr: alle 300 m Notausstiege
Dazu heißt es in einem Bericht des Merkurs vom 12./13. Januar 2019 mit der Überschrift **Risiko im Tunnel: Klare Worte vom Gutachter** "Die Notausstiege bestehen aus einem Gang von der Tunnelröhre zu einem Treppenhaus ins Freie. *Schneider hat auf Basis ihm vorliegender Pläne nachgerechnet: Es sind bis zu 170 Stufen bei einem Höhenunterschied von bis zu 30,2 Metern; die Stollen vom Tunnel zum Treppenhaus sind bis zu 200 Meter lang. Über die Notausstiege sollen sich Menschen im Brand- oder Unglücksfall aus dem Tunnel selbst retten; gleichzeitig sollen Feuerwehrkräfte durch sie in die Röhre gelangen. „In dieser Form würde ich mit meiner Familie nicht durch den Tunnel fahren" *Dr. Dirk Schneider (Risikoanalyst und Gutachter)
Feuerwehr-Rettungs-Daten zur Tunnelsicherheit: Um eine sichere Rettung (z.B. bei Feuer im Tunnel Starnberg) garantieren zu können, müsste die Stadt Starnberg auf eigene Kosten 30 bis 50 Millionen für Ausrüstung und neue Feuerwehrgebäude in die Hand nehmen! Zusätzlich müsste eine 60 bis 80 Mann starke hauptamtliche Feuerwehr mit Spezialausrüstung und Spezialausbildung eingestellt werden! Hinzu kämen jährliche Lohnkosten für die Feuerwehr von mehreren Millionen Euro! Wer soll das bezahlen?! Wo es doch immer vor allem von CSU Stadtrat Frey hieß: **„Der Tunnel kostet Starnberg keinen Cent!!!"**, was, wie wir wissen, ja in keinster Weise stimmt.

Grundsätzlich können wir allen an Starnberg interessierten Bürgerinnen und Bürgern nur den BLOG von Frau Irlbauer empfehlen. Als freie Mitarbeiterin hat sie fast 20 Jahre für den Starnberger Merkur über Stadtentwicklung und Stadtpolitik aus Starnberg berichtet. Das setzt sie jetzt mit dem Blog „lokales aus Starnberg" fort, den Sie unter folgendem Link finden:

**Quelle: https://lokales-aus-starnberg.blog**

Hier in Auszügen der Bericht zum „Frühlingstreffen" vom 7. April 2019, der Bürgerinitiative „Pro Umfahrung – Contra Amtstunnel" (BI) zu dem die BI in die Schlossberghalle eingeladen hatte.

*.....Etwas mehr als 100 Starnberger waren gekommen um zu hören, wie es in Sachen des jüngst auch in zweiter Instanz vor dem Verwaltungsgerichtshof nicht zugelassenen Bürgerbegehrens „Kein Tunnel in Starnberg" weiter gehen soll. Die Antwort von Vorstand Klaus Huber: „Es gibt einen Vorstandsbeschluss, dass wir weitermachen mit dem Ziel den B2-Tunnel zu verhindern und für eine Gesamtumfahrung für Starnberg zu kämpfen. Wir werden ein weiteres Bürgerbegehren vorbereiten." Der Vorsitzende bat um „ideelle und materielle Unterstützung". Den fünf „Umfallern", die den Beschluss pro Tunnelbau im Februar 2017 ermöglicht hätten, wolle man zeigen: „Fünf Umfaller sind nicht repräsentativ für 23000 Starnberger Bürger." Den Tunnelfreunden wolle man nicht das Feld überlassen. Mit dem neuen Bürgerbegehren rechnet Huber im Herbst. „Viel zu spät", kritisierte die frühere CSU-Stadträtin Hannelore Hartmann, die schon immer gegen den Tunnel eingetreten ist.....*

*.....Rechtsanwalt Franz Sußner, der die BI vor dem Verwaltungsgericht (VG) und Verwaltungsgerichtshof (VGH) in Sachen Bürgerbegehren rechtlich vertreten hatte, ist der Ansicht, man habe vor dem VGH „nur ganz knapp verloren". Für die Tunnelfreunde sei das ein Pyrrhussieg, denn der VGH habe in der Urteilsbegründung festgestellt, dass deren Argumente vor dem VG falsch gewesen seien. So gebe es keine Treuepflicht für die Stadt gegenüber dem planfestgestellten Tunnel. Der VGH habe eine Duldungsverpflichtung gegenüber den Tunnelbaumaßnahmen verneint, habe weiter festgestellt, dass es sich um eine Angelegenheit des eigenen Wirkungskreises des Stadt Starnberg handele, weil man Auswirkungen verspüren werde.....*

*.....Die frisch im Amt bestätigte FDP-Kreisvorsitzende Britta Hundesrügge beglückwünschte die BI zu ihrer „Unermüdlichkeit". Sie brach eine Lanze für Bürgerentscheide, denn damit höre „das Rumoren" im Hintergrund auf.....*

*.....Bürgermeisterin Eva John sagte in ihrem Grußwort, sie sei gern gekommen und bedanke sich damit auch für das Engagement, dass die BI beim Bürgerfest anlässlich der Inbetriebnahme der Westumfahrung an den Tag gelegt habe. Sie glaube, die Stadt werde seit deren Eröffnung um täglich 6000 Fahrzeuge entlastet. Mit Blick auf den Mut, für den sie von Vorrednern schon gelobt worden sei, meinte John: „Ich bin ein bissel mutig veranlagt." Es sei ihre Überzeugung, dass es die bessere Lösung sei, den Verkehr außen herum um Starnberg zu führen, statt unten durch. Das Urteil des VGH bezeichnete die Bürgermeisterin als „bahnbrechend". So habe das Gericht festgestellt, die vom VG und der Landesanwaltschaft erhobenen Einwände griffen nicht durch, der Tunnelbau betreffe den eigenen Wirkungskreis der Stadt, zum Beispiel hinsichtlich der jetzt schon geschlossenen Fußgängerüberwege, und das Bürgerbegehren verstoße nicht gegen die Abstimmungsfreiheit, sei auch nicht irreführend in der Fragestellung und nicht lediglich eine Meinungskundgabe. „Ich schätze Bürgerbeteiligung und halte sie sehr hoch. Machen Sie weiter für eine echte und gute Lösung, vor allem für Bürgerbeteiligung", rief sie in den Saal. John dazu: „Ich spüre Ihren Rückhalt und danke dafür. Wenn es darauf ankommt, kann ich kämpfen wie eine Löwin. Und ich werde das auch tun", versicherte sie.....*

*.....In der anschließenden Diskussion ging es um die Kosten der Feuerwehr, verursacht durch das B2-Tunnel-Projekt, das Ausmaß der geplanten Düker-Bauwerke entlang der Tunneltrasse, überhaupt um die Zusammenstellung der von Willi Illguth erhobenen insgesamt 48 innerstädtischen Baustellen für den Tunnel und ihre Lage sowie eine Wortspielerei in Anlehnung an eine Aussage von Berthold Brecht: Der derzeitige Stadtrat löse wohl die Bürgerschaft auf und suche sich eine neue. Dem hielt Professor Hans Jochen Diesfeld entgegen: „Die Bürger müssen sich einen neuen Stadtrat besorgen. Er befürchtet, der jetzige Stadtrat werde jedes neue Bürgerbegehren verhindern. Albert Schulz sprach von einem „Bewußtsein bei diesem Stadtrat gegen die Bürger".....*

Das ist nur ein kleiner Auszug - schauen Sie doch einfach regelmäßig was es Neues gibt auf www. lokales-aus-starnberg.blog

Um so mehr freut es uns, dass es noch eine Journalistin gibt, die ohne persönliche Einflussnahme, wahrheitsgetreu und überparteilich über das Geschehen in Starnberg berichtet, was man von den Anderen der schreibenden Zunft nicht unbedingt behaupten kann. Weil der Baustellenplan das gewaltige Ausmaß der 58 Baustellen deutlich zeigt, fand dieser Plan weder Erwähnung in den Berichterstattungen der SZ, dem Merkur noch im Kreisboten! Dieses ist von einer Pro-Tunnel und Anti-Bürgermeisterin-John-Presse wohl nicht anders zu erwarten, sie arbeitet sogar mit falschen und manipulierten Leserbriefen! **Das Traurige an dieser Einseitigkeit ist allerdings, dass die Bürgerschaft bald nicht mehr weiß, was und wem sie glauben soll! ... weil die eigentliche Aufgabe der Presse, nämlich die der objektiven überparteilichen Nachrichtenübermittlung, in Starnberg nicht praktiziert wird!**